Confirmanden-Anzugsstoffe
Meter von 4¾ Mk. an.
Neue Frühjahrs-Stoffe!
Tuch-Handlung.
Einzelverkauf zu billigen, festen Preisen.
J. Unbescheid & Söhne
Schreibergasse 2.

Dresdner Nachrichten
39. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I.
(Ecke der Reinhardstrasse).

Dresden, 1894.

Photographische Apparate für Amateure.
Preislisten gratis und franco.
Carl Plaul,
Dresden, Wallstrasse 25.
Fernspr.-Amt I, No. 167.

Die modernsten und feinsten
Neuheiten in Damen-Handschuhen
I. Qualität sind eingetroffen.
Selma Hauffe, Victoriastr. 1.

Confirmanden-Anzüge
Schlafrock-Meyer,
Frauenstrasse 8 und 10.

Anton Müller, Buchbindermeister
Lüttichaustr. 19 DRESDEN Lüttichaustr. 19
Specialität:
Massen-Arbeiten.
Bedienung prompt. Preise billig.
Fernsprecher Amt III, Nr. 3747.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mk. und ausgewogen. Prompter Versandt nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 36. Montag, 5. Februar.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten, Subskriptionsball, Pädagogischer Verein, Innungsausschuß, Landesversicherungsamt. Tagesgeschichte. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Wien. Belgrader Telegramme verzeichnen ein in dortigen radikalen Kreisen verbreitetes Gerücht, wonach König Alexander bei dem heutigen Galamahle im Palaste seine Resignation und die Einsetzung Milans zum Regenten anzeigen werde. Hier glaubt man an dieses Gerücht nicht. Man erfährt vielmehr, daß Milan seinen Aufenthalt in Belgrad abzukürzen gedenkt.

Palermo. Der aus Gibellina gebürtige Mariano wurde am 3. ds. vom Kriegsgericht wegen Theilnahme an den Unruhen in Gibellina zu 20 Jahren Militärgefängniß und Tragung der Gerichtskosten verurtheilt.

Madrid. Aus Mazagan wird gemeldet, daß Marschall Martinez Campos am 28. Januar in Marakesch angekommen ist und am 31. Januar mit dem Sultan zusammentreffen sollte. Der Marschall hatte mit dem Großvezier eine zweistündige Unterredung.

Petersburg. Zwischen Rußland und Griechenland haben Verhandlungen behufs Abschlusses eines Handelsvertrages begonnen.

Sofia. Der Ministerrath beschloß die Einsetzung eines Central-Komitees für die Spenden-Sammlung zur Errichtung des Denkmals für den Fürsten Alexander.

New-York, 3. Februar. (Waarenbericht.) Baumwolle in New-York 7 11/16, do. in New-Orleans 7 3/8. Schmalz Western steam 7.85, do. Rohe u. Brothers 8.15. Mais pr. Februar 42 5/8, pr. März 43 3/8, pr. Mai 44 1/2. Rother Winterweizen 67 3/4. Rother Weizen pr. Febr. 66 3/4, do. pr. März 67 1/2, do. pr. Mai 69 7/8, do. pr. Dezbr. 76. Getreidefracht nach Liverpool 2 3/4. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 17 3/8, do. (Rio) Nr. 7 pr. März 16.07, pr. Mai 15.67. Mehl (Spring clears) 2.10. Zucker 2 3/4. Kupfer loco 10.00.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in der Kgl. Kapelle im Taschenbergpalais bei, während Ihre Majestät die Königin den Gottesdienst im Josephinenstift besuchte. Um 5 Uhr fand bei Ihren Kgl. Majestäten Familientafel statt, an der die Prinz Georg'schen Herrschaften, Ihre Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August, Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein mit Prinzeßtochter Feodora und die das Vitzthum'sche Gymnasium besuchenden Herzöge von Mecklenburg theilnahmen.

Ihre Majestäten der König und die Königin treffen Montag den 12. Februar in Leipzig ein und verweilen bis Freitag den 16. Februar daselbst.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August begleitete vorgestern Abend mit Herrn Hofmarschall Freiherrn v. Reitzenstein die Großherzoglich Toscanischen Herrschaften bei ihrer Abreise nach München bis zum Böhmischen Bahnhofe.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, die hohe Protektorin des Dresdner Geflügelzüchtervereins, besuchte gestern Mittag 1 Uhr in Begleitung der Hofdame Gräfin Vitzthum die 30. große allgemeine Geflügel-Ausstellung. Die Prinzessin sprach ihre Zufriedenheit über die Reichhaltigkeit der Ausstellung aus, nahm speziell die von Baily u. Son in London eingetroffenen hervorragenden Thiere in Augenschein, sowie die von Mitgliedern ausgestellten, zum Theil sehr werthvollen Thiere. Nach Besichtigung der Futtermittel der Firma Spratt (Patent) in Berlin, der Fachlitteratur-Kollektion von O. u. R. Becker in Dresden und des Gabentempels nahm Ihre Königl. Hoheit Gelegenheit, sich einen der anwesenden Empfänger der goldenen Vereins-Medaillen, Herrn Baumeister Böhle, vorstellen zu lassen. Die goldenen Medaillen sind in diesem Jahre auf zwei Dresdner Vereinsmitglieder gefallen, außer Obengenanntem auf Herrn G. Lechla auf Wachwitzhöhe.

— Als Se. Excellenz Herr Kriegsminister von der Planitz am Donnerstag einen Spazierritt im Großen Garten unternahm, scheute das Pferd. Der Herr Minister zog sich leider bei dem Sturze vom Pferde eine Verletzung am Kopfe zu, von der er indeß glücklicher Weise wieder genesen ist.

— Der diesseitige Gesandte am Wiener Hof, Kammerherr Graf von Wallwitz, welcher den letzten Hoffestlichkeiten und dem Ballfest bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister von Metzsch beigewohnt hatte, ist nebst Gemahlin nach Wien zurückgekehrt.

— Der Subskriptionsball im Königl. Schauspielhause. Dieses Ballfest bietet zwar im Allgemeinen so ziemlich immer dasselbe Bild, trotzdem gestalten sich in jeder Wiederholung die Einzelheiten von neuem, apartem Reize, und das Ganze bleibt, auch in der gewohnten Form, ein von Hunderten mit Sehnsucht und Ungeduld herbeigewünschter Festabend, der Trumpf über die während der Ballsaison genossenen gesellschaftlichen Vergnügungen, der solenne Abschluß der winterlichen Vereinigungen, von dem unsere Damenwelt über die Fastenzeit hinweg bereits nach dem Einzuge des Frühlings und nach dem Charme der Frühlingsmoden ausblickt. Mit einem Massenaufgebote von ca. 1050 Personen ging diesmal der Ball glanzvoll in Scene, belebt von den zündenden und scheinbar unerschöpflichen Tanzweisen der Kapellen des Grenadier- und des Schützen-Regiments unter Leitung ihrer Führer, der Musikdirektoren Schröder und Keil. Von 8 Uhr an strömte die Menge der Gäste über die große Freitreppe in den Tanzraum hinab, während sich die Logen des Parterres und des ersten Ranges mehr und mehr mit jenen Besuchern füllten, welchen vor Allem an einem guten Sitze gelegen ist, von dem aus sie dem buntbewegten Getriebe zuschauen können. Die zweiten und dritten Galerien, die stets ausschließlich den Zuschauern reservirt sind, waren natürlich lange vor Beginn der Ballstunde voll besetzt. Wie stark die Nachfrage nach Zuschauerbillets wiederum war, beweist der Umstand, daß sich zu dem vorgestern Morgen um 10 Uhr beginnenden Billetverkauf bereits Morgens um 3 Uhr die ersten Käufer unter Gottes freiem Himmel aufgestellt hatten. Die Vertretung der Kgl. Generalintendanz hatte diesmal Kammerherr Graf v. Seebach übernommen, in den späteren Stunden Herr Generalmusikdirektor Schuch. Von hervorragenden Persönlichkeiten bemerkte man: Staatsminister Exc. v. Metzsch, die Excellenzen den Königl. Preuß. Gesandten Grafen v. Dönhoff, den Königl. Bayer. Gesandten Frhrn. v. Niethammer, Oberhofmeister v. Watzdorf, Exc., den Preuß. Legationssekretär Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, die Oesterreichische Gesandtschaft, vertreten durch Graf Bolesta-Koziebrodzki, Dr. Mufalin und Graf Hardik, Generalmajor v. Schlieben, die Flügeladjutanten v. Wilsdorf, v. Criegern, v. Haugk, v. Carlowitz, General Hammerstein, die Obersten v. Haussen, Hingst, Teichmann, die Oberstleutnants Frhr. v. Strahlenheim, Schubert, Hauptmann v. Ehrl, Adjutant der Prinzen von Mecklenburg, Platzmajor Hauptmann v. Reyher, Oberbürgermeister Dr. Stübel, Polizeipräsident Le Maistre, die Kommerzienräthe Eschebach, Lindemann und Gemahlin (weiße, kostbare Brokatrobe, garnirt mit weißen Brüsseler Spitzen, außerordentlich vornehm und geschmackvoll wirkend), Sturm, Hoffmann-Neugersdorf, Reg.-Rath Köttig, Medizinalrath Dr. Donau, Polizeihauptmann v. Wolffersdorff rc. Wie immer war auch diesmal das Königl. Offizierkorps zahlreich vertreten, daneben die österreichischen und englischen Waffen durch zwei höhere Offiziere. Um 9 Uhr eröffnete den Ball mit dem „Prinzessin Friedrich August-Walzer" Herr Premierleutnant v. Metzsch mit Frau v. Wilsdorf, Gemahlin des Flügeladjutanten Sr. Majestät. Gegen halb 10 Uhr, als der Besuch des Festes seinen Höhepunkt erreicht hatte, erschienen die Königl. Hoheiten Prinz Georg, Prinz Friedrich August, Prinz Johann Georg und kurze Zeit darauf Ihre Majestäten der König und die Königin. Der Ball gestaltete sich nun wieder zu einem ebenso glänzenden als vornehmen Schauspiele, für dessen Buntheit und Farbeneffekt durch die wunderlichen, vielfarbigen Blüthen, welche die heute herrschenden Damenmoden treiben, überreichlich gesorgt war. Die meist scharf kontrastirenden Töne in den weiten Aermeln, Schulterkragen, Miedern und Röcken der einzelnen Toiletten bringen hauptsächlich diesen Eindruck hervor. In ihrer Zusammenstellung zeigt sich eben der Geschmack, der Takt, der Farbensinn der Trägerinnen. Auf jeden Versuch, in den Formen der Tracht der Mode, welche die theilweise Entstellung der oberen Hälfte der weiblichen Gestalt vorschreibt, Trotz zu bieten und diese in ihrer natürlichen Linienanmuth zur Geltung zu bringen, verzichten heute wohl noch die selbstständigsten, innerlich freiesten Frauennaturen. Aber weibliche Schönheit, Grazie, Liebreiz sind auch durch die unsinnigsten Kleiderformen nicht völlig todt zu machen und um ihre Wirkung zu bringen, und selbst der Glockenrock, die Puffärmel und die Sattelkragen vermögen nur wenig im Kampfe mit Schönheit und Anmuth zu erreichen. Garnirt waren die Balltoiletten diesmal auf alle nur mögliche Weise, den Vorzug hatte man aber doch dem Crêpe-lisse und Tüll, der Chenille und dem Seidenband gegeben, vermischt mit Blumen und künstlich nachgeahmten Kindern Floras. Die ausgeschnittenen Taillen waren in der Hauptsache zwei- bis dreimal mit schmalen Guirlanden geschmückt, ähnlich der Rock, auf dessen Näthen Blumengewinde in Bouquets und Schlangenlinien befestigt waren. Kleinere und größere Tuffs waren mit Band und Spitzen vermengt, auch in halber Rockhöhe angebracht und Haar- und Achselbouquets ähnlich ausgeführt. Die Blumenlieblinge für die junge Damenwelt waren diesmal Moosröschen, Vergißmeinnicht und Maiglöckchen, während junge Frauen vorwiegend alle Schattirungen des Roth und Gelb begünstigten. Als kostbarster Besatzartikel herrschte wieder Pelz vor und zwar zu Kleidergarnituren in den auserlesensten Arten. Neben dem herrschenden Glockenrock und Puffärmeln erschiener vereinzelt, aber überaus graziös wirkend, die Prinzeß- und Empire-Formen, die immer mit die kleidsamsten von allen Moden sind und bleiben werden. Um von den kostbarsten Roben der aristokratischen Welt einige hervorzuheben, ist in erster Linie die Toilette von Frau v. Zehmen zu nennen: fliederfarbene Seide mit Seidentüllüberwurf von gleicher Farbe, Mieder von veilchenfarbigem Sammet, Veilchengarnituren und Veilcheneinsatz im Kleide, Schmuck von Edelsteinen und Brillanten. Außerordentlich geschmackvoll und distinguirt wirkten die Roben der Excellenzen v. Metzsch und v. Watzdorf: Erstere in silbergrauem Brokat mit eingewirkten Blumen, dunkelgrünem Sammetschulterkragen, Collier von weißen Perlen, im Haar Diamantsterne. Exc. v. Watzdorf war in meergrünen Damast gekleidet, Taille und Aermel von orangenfarbenem Sammet, herrliche Perlenkette und Brillanten-Diadem. Als Muster des feinen und vornehmen Geschmacks darf man die ganz in rosa Moiree antique und Seidentüll gehaltene Toilette der Frau v. Rochow bezeichnen, die ganz besonders durch das Uni der Farben auffiel. Ferner die Roben von Oberhofmeisterin Frau v. Pflugk, Exc.: fliederfarbene Seide mit eingestreuten Bouquets, Garnitur von dunkelgrünem Sammet; Hofdame Gräfin v. Einsiedel: silbergrauer Brokat, weiße Spitzen; Generalin Schönberg: weißer Damast, weiße Spitzen; zwei graziöse junge Damen, ganz gleich gekleidet in rosa Seide, rosa Seidentüllüberwurf, rosa Chrysanthemum im Haar. Damit zu diesen geschmack- und wirkungsvollen Toiletten auch der Gegensatz nicht fehle, zeigte sich eine junge Amerikanerin im förmlichen Bebekostüm aus weißer Seide, den Rock kurz bis über die Knöchel tragend, und eine veritable Undine — beide gewiß originell, aber eher für ein Kostümfest als für den Subskriptionsball geeignet. Gegen 10 Uhr begaben sich die allerhöchsten Herrschaften, geleitet von Graf v. Seebach, in den Saal zum Cercle, gefolgt vom Hof- und Militärstaat der Majestäten und des Prinzlich Georgschen Hauses. Se. Majestät der König beehrte in erster Linie Frl. Basté mit einer längeren Ansprache, später verschiedene hervorragende Persönlichkeiten sowie die Damen Ulrich, Tullinger und Diacono. Ihre Majestät die Königin, deren Erscheinen die allgemeinste Freude hervorrief, zeichnete neben verschiedenen Damen der aristokratischen Welt gleichfalls die genannten Künstlerinnen, vor allen aber Fräulein Basté wiederholt huldvollst mit Ansprachen aus. Die hohe Frau trug eine Robe von dunkelgrünem Sammet, fast schwarz wirkend; Devant von schwarzem Seidentüll mit wundervollen buntfarbigen Stickereien in Form von Rosenbouquets und Rosenguirlanden; der Taillenausschnitt mit schwarzen Spitzen, ähnlich dem Devant, und lachsfarbener Seidengaze geschmückt; dunkle und lachsfarbene Federn und Reiher im Haar; schwarzer Seidentüll-Fächer mit herrlichen Rosen- und Amorettenmalereien; zehnreihiges Perlen-Collier mit Türkisen und Brillanten und ähnliche Armbänder und Haarschmuck. Nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften das Fest verlassen, trat der Tanz wieder in seine Rechte, desgleichen wurde während der Souperpause dem von Herrn Hoftraiteur Richard Fiebiger gestellten exquisiten Buffet lebhaft zugesprochen. Als der Saal sich später etwas gelichtet hatte, fand man Gelegenheit und Muße, die Toiletten der Künstlerinnen zu bewundern. Frl. Basté war entzückend in eine rosa Seidenrobe mit Zobelbesatz gekleidet, die Taille von Brüsseler Points von einem weißen Moirégürtel und einer Brillantschnalle gehalten, Fächer von rosa Straußenfedern, Veilchenbouquet; Frl. Ulrich erweckte die allgemeine Bewunderung mit einer weißen Atlas-Toilette mit Goldstickereien und Rosenguirlanden über Taille und Rock, Rosen und Perlen im Haar; Hofschauspieler Porth und Gemahlin (silberfarbener Damast, weiße Spitzen), Frl. Porth (lachsfarbene Robe mit dunkelgrünem Sammet, Brüsseler Spitzen); Frl. Tullinger (gelbe Seide); Frl. Diacono (blaue Seide mit silbernen Aehren); Herr Wiene und Frau (schwarze Seide, weiße Spitzen); Hofschauspieler Bauer und Frau (grüne Seide, Seerosen); Hofschauspieler Kirch und Frau (blaue Seide mit gelbem Sammet und Federn garnirt). Ferner waren anwesend: Oberregisseur Theodor Lobe, Hoftheater-Elektriker Böhr, Direktor Prof. Krantz und Frau (blaue Seide mit Golddamast-Aermeln), Hofschauspieler Franz, Frau Emmi Görlich (maisgelbe Seide, Devant von Spitzen und Perlen); Frl. Ballard (gelbe Seide mit schwarzem Tüllüberwurf, Garnitur von Tausendschön; Oberregisseur Rotter, Mitglieder der Königl. Kapelle rc. Der diesmal ganz besonders reich vertretene Flor von jungen Damen, fast ohne Ausnahme kostbar und geschmackvoll gekleidet, brachte eine außergewöhnlich animirte Stimmung in das Fest, sodaß die Betheiligung am Tanze bis zum Schluß eine besonders lebhafte blieb. Nach Schluß des Festes waren die dem Hoftheater am nächsten gelegenen Kaffeehäuser, namentlich Café Pollender, überfüllt, und wer hier eintrat, der konnte die Freuden des Abends, „[illegible]" nämlich, nochmals mitgenießen. Das fröhliche Leben hielt sich hier bis in die frühen Morgenstunden im Fluß.

— Der „Freiberger Anzeiger" schreibt: „Es sind neuerdings von verschiedenen Blättern Nachrichten gebracht worden über den zwischen Herrn Dr. Paul Liman und der Verlagsfirma der „Dresdner Nachrichten" schwebenden Prozeß sowie die gleichfalls noch schwebende Privatklage zwischen Herrn Dr. Lohan und Herrn Dr. Liman. Wir sind in der Lage, hierzu Folgendes authentisch mitzutheilen: Nachdem das Königliche Landgericht durch Urtheil vom 11. August 1893 und des Königlichen Oberlandesgerichts vom 25. (?) Oktober erkannt haben, daß Herr Dr. Liman gegenüber der Verlagsfirma der „Dresdner Nachrichten" vertragswidrig gehandelt habe und das Zurechtbestehen einer vorläufigen gerichtlichen Verfügung anerkannt war, hat Herr Dr. Liman am 27. Oktober mit Namensunterschrift öffentlich erklärt, daß er der Ueberzeugung lebe, es würde von ihm ehrlos sein, wenn er fernerhin für die „Dresdner Nachrichten" arbeitete. Er stände auf einem anderen politischen, ästhetischen und sittlichen Standpunkte als die „Dresdner Nachrichten". Herr Dr. Liman ist seitdem, entgegen seinem Vertrage, für das Organ der „Reformpartei" in Dresden thätig gewesen, ist aber vor einigen Tagen aus der Redaktion dieses Blattes wieder ausgeschieden und hat, entgegen seiner obigen Erklärung, vor einigen Tagen an die Verlagsfirma der „Dresdner Nachrichten" die schriftliche Mittheilung gesendet, daß er sich ihr wieder zur Verfügung stelle und vom 1. Februar ab sein Redaktionsamt wieder antreten wolle. Herr Dr. Liman hat hierauf von der Verlagsfirma der „Dresdner Nachrichten" durch ihren Rechtsanwalt die Erklärung erhalten, daß sie von seinen Diensten keinen Gebrauch machen könne. — In der Privatklage zwischen Herrn Dr. Lohan und Herrn Dr. Liman, welche durch den offenen Brief des Herrn Dr. Lohan an die „Reformpartei" veranlaßt worden, ist für Mittwoch den 7. Februar Hauptverhandlung vor dem Königl. Amtsgericht Dresden angesetzt. Herr Dr. Lohan will in dieser Verhandlung den Wahrheitsbeweis für die von ihm behaupteten Thatsachen antreten. Eine ganz aus der Luft gegriffene Behauptung ist es, daß Herr Dr. Lohan beabsichtige, ein Engagement an der „Kölnischen Zeitung" anzunehmen. — Für Sonnabend (3. Febr.) war in Leipzig Hauptverhandlung angesetzt in der Privatklage, welche Herr Dr. Liman gegen den Redakteur des „Vaterlandes", Herrn Rower, angestrengt hatte, weil sich Herr Dr. Liman durch einen Artikel des „Vaterlandes" in seiner persönlichen Ehre gekränkt gefühlt hatte. In dem Artikel sei ihm nachgesagt, daß er es mit seinem Ehrenwort nicht genau nehme, daß er sich unter Ehrenwort verpflichtet habe, etwas zu thun und dasselbe nicht zu thun; ferner hat ihm der Artikel des „Vaterlandes" unehrenhafte Handlungen vorgeworfen. Die Verhandlung hat nicht stattgefunden, da Herr Dr. Liman seine Klage in letzter Stunde zurückgezogen hatte." Wir haben dem nichts hinzuzufügen.

— Der Garnisonwechsel in Königstein gestaltete sich diesmal von den früheren wesentlich verschieden. Während früher die Ablösungen stets am letzten des Monats erfolgten, fand diesmal dieselbe, und es wird auch für die weitere Folge so sein, am ersten statt. Auch sollen von jetzt ab die Kommandos nicht mehr zweimonatlich, sondern jeden Monat wechseln. Das Ablösungskommando, welches bisher von den Garnisonen Zittau und Bautzen gemeinschaftlich gestellt wurde, traf diesmal nur in einer Stärke von 40 Mann vom 102. Infanterie-Regiment ein, gegenüber einer bisherigen Infanteriebesatzung von über doppelter Stärke. Auch bei der Artillerie, welche künftig am 16. jeden Monats zwischen hier und Metz wechselt, scheint eine Verminderung bezüglich der für die Festung bestimmten Mannschaftszahl vorgesehen zu sein. Mit Ende des vorigen Monats hat auch Herr Pastor Gräfe die Festung verlassen, um als Militärgeistlicher nach Dresden überzusiedeln. Da die Stelle eines Pfarrers auf der Festung nicht wieder besetzt wird, so wird der evangelische Gottesdienst daselbst allmonatlich einmal von dem obengenannten Geistlichen von Dresden aus besorgt.

— In Gegenwart der Herren Geh. Schulrath Kockel und Stadtrath Dr. Rake und unter reger Antheilnahme seiner Mitglieder beging am Sonnabend im Saale der Kaufmannschaft der Pädagogische Verein die Feier seines 61jährigen Bestehens. Den Mittelpunkt derselben bildete der mit großem Beifall entgegengenommene Festvortrag des Herrn Dr. Th. Klähr (1. Bürgerschule) über „Englische Humanistenschulen im 16. Jahrhundert". Die mächtige Bewegung der Geister, die in Gestalt des Wiedererwachens eines lebhaften Interesses an der Kunst und Litteratur des klassischen Alterthums am Anfange des 16. Jahrhunderts die Länder Europas durchzog, sei in keinem anderen Lande früher und nirgends energischer für pädagogische Zwecke nutzbar gemacht worden als in England. Unter der Regierung der Königin Elisabeth habe sich die Zahl der vorhandenen Schulen auf mehr als das Doppelte erhöht. Charakteristisch für Englands öffentliches Leben der damaligen Zeit sei es aber, daß die Gründung der meisten derartigen Schulen nicht von staatlicher Seite erfolgte, sondern zumeist dem Gemeinsinn und der Opferwilligkeit der besseren Bürgerkreise zu danken gewesen sei. So sei die berühmte Paulsschule zu London (1512 durch John Collet begründet) ursprünglich von der Zunft der Seidenhändler unterhalten worden; auch die ehrsame Schneiderinnung Londons habe eine besondere Lateinschule für die Söhne ihrer Zugehörigen ins Leben gerufen. Der Vortragende schilderte in interessanter Ausführlichkeit die Gründung, Einrichtung, den Unterricht und das Schulleben, besonders auch die drakonisch-strenge Zucht der beiden genannten Schulen, in denen allerdings die aus Aepfelzweigen geflochtene Ruthe eine gewichtige Rolle gespielt habe, deren Unterrichtserfolge aber verhältnißmäßig ganz vortreffliche gewesen seien. Auch die Einrichtungen der berühmten vornehmen Erziehungsanstalt zu Eton erfuhren vom Redner eine auf genauer Sachkenntniß beruhende Beleuchtung. Nachdem der Lehrergesangverein unter Dr. Harthan das „Sanctus" aus der Volkmann'schen Vokalmesse weihevoll zum Vortrag gebracht hatte, erstattete der Schriftführer des Vereins, Herr Oberlehrer Leuschke, den Jahresbericht, aus welchem deutlich hervorleuchtete, daß auch im verflossenen Jahre das dreifache Ziel des Vereins — wissenschaftliche Förderung, gegenseitige Befreundung und Fürsorge für erkrankte Mitglieder und für die Hinterbliebenen — in weitgehender Weise erreicht worden ist. Der von allgemeinen Choralgesängen

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trockenfütterung. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.

SLUB
Wir führen Wissen.